

DAS MAGAZIN

FÜR PARTNER·INNEN UND KUND·INNEN



APRIL 2024

Transform Industry
Vier Szenarien für
eine klimaneutrale Industrie

Offensive gegen Deepfakes
Neues Projekt gegen Bild- und
Videomanipulation

Austrian Startup Monitor
Blueprint der heimischen
Gründer:innenszene

Technology Talks Austria

Nach 40 Jahren im Rahmen des
Forum Alpbach erfinden sich die
Technologiegespräche nun neu

Die neuen Technologie- gespräche

Technologie für die Triple Transition:
ökologisch, digital, human.

12. – 13. September 2024
Museumsquartier Wien
technologytalks.ait.ac.at



Jetzt schon
unverbindlich
Ticket sichern!



Andreas Kugi (Scientific Director), Brigitte Bach (Sprecherin der Geschäftsführung) und Alexander Svejkovsky (Geschäftsführer für Finanzen, Prozesse und Administration) bilden die neue Dreier-Geschäftsführung des AIT Austrian Institute of Technology (v.l.n.r.).

DIE BESTEN LÖSUNGEN ENTSTEHEN GEMEINSAM!

Forschung und Technologie sind der wichtigste Motor für Innovationen. Wir wollen das AIT Austrian Institute of Technology, Österreichs größte Forschungs- und Technologieorganisation, noch wirksamer machen und noch schneller und zielgerichteter auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren.

Die besten Lösungen entstehen immer gemeinsam – durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Forschung, Entwicklung und Anwendung. Das AIT baut mit seinen aktuell 1.465 hochqualifizierten und -motivierten Mitarbeiter:innen Brücken zwischen Grundlagenforschung, die typischerweise auf Universitäten stattfindet, und der Entwicklung von Innovationen durch die Industrie. Wir forschen dort, wo der Bedarf an Innovationen am größten ist. Dafür spüren wir eine große Nachfrage. Und dass wir gut geknüpft Netzwerke haben, sieht man etwa daran, dass das AIT beim EU-Forschungsrahmenprogramm HORIZON EUROPE unter den Top Drei in Österreich ist.

Diese Zusammenarbeit wollen wir in nächster Zeit strategisch ausbauen. Wir konzentrieren uns dabei auf unsere zwei strategischen Stärkefelder

„nachhaltige und resiliente Infrastrukturen“ (u. a. Energiesysteme der Zukunft, nachhaltige Mobilität, ausgewählte Bereiche des Gesundheitssystems) und „digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft“ (u. a. Cybersecurity, innovative Automatisierung, Mensch-Maschine-Interaktion). Ergänzt wird dieses technologische Know-how durch tiefe Einblicke in Systeme und Transformationsprozesse. F & E ist heute nur mehr mit Künstlicher Intelligenz (KI) denkbar. Ein großer Schwerpunkt dieser Tage ist daher KI, die wir derzeit deutlich stärken, etwa mit dem Aufbau einer eigenen AIT-AI-Task-Force. Durch die Fokussierung und den Aufbau von Kompetenzen und kritischen Größen sind wir in der Lage, Antworten auf die großen Zukunftsfragen zu geben – im Dienste unserer Partner:innen und Kund:innen aus Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Und damit auch für den Standort Österreich. Wir bedanken uns bei Ihnen für die jahrelange Partnerschaft und freuen uns auf eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit! Lassen Sie uns gemeinsam Forschung, Entwicklung und Innovation zu einer neuen Wirksamkeit bringen.

Brigitte Bach, Andreas Kugi, Alexander Svejkovsky

SZENARIEN FÜR DIE DEKARBONISIERUNG DER INDUSTRIE IN ÖSTERREICH

Im Projekt „transform.industry“ wurden vier unterschiedliche Pfade entworfen, wie Österreichs Industrie bis 2040 klimaneutral wird.

Die Industrie ist für ein Drittel der österreichischen Treibhausgasemissionen verantwortlich und daher ein zentrales Schlüsselement, um das Ziel Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. „Das Projekt transform.industry liefert Antworten auf die Frage, wie die Transformation der Industrie in Österreich am besten gestaltet werden kann“, erläutert Brigitte Bach, Sprecherin der Geschäftsführung des AIT. Die Studie wurde vom AIT, der AEA Austrian Energy Agency, dem Lehrstuhl für Energieverbundtechnik der Montanuniversität Leoben und dem Energieinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz im Auftrag des Klima- und Energiefonds durchgeführt. „Die im Rahmen der Studie gefundenen Lösungsansätze tragen alle zum Erreichen des österreichischen Klimaziels 2040 bei“, erläutert Christian Schützenhofer, Projektkoordinator beim AIT. Konkret wurden folgende vier grundlegend

unterschiedliche Szenarien entwickelt, die jeweils eine Dekarbonisierung der Industrie ermöglichen:

- **Erneuerbare Gase:** Vermehrte Bereitstellung von erneuerbaren Energien (insbesondere erneuerbares Gas). Die bestehende Infrastruktur kann weiter genutzt werden.
- **Kreislaufwirtschaft:** höhere Materialeffizienz und Recyclingquoten, um die Grundstoffherstellung zu minimieren.
- **Innovation:** Mit neuen Technologien werden energieeffizientere Produktionsprozesse möglich.
- **Sektorkopplung:** Optimierung durch kaskadische Nutzung der Energie.

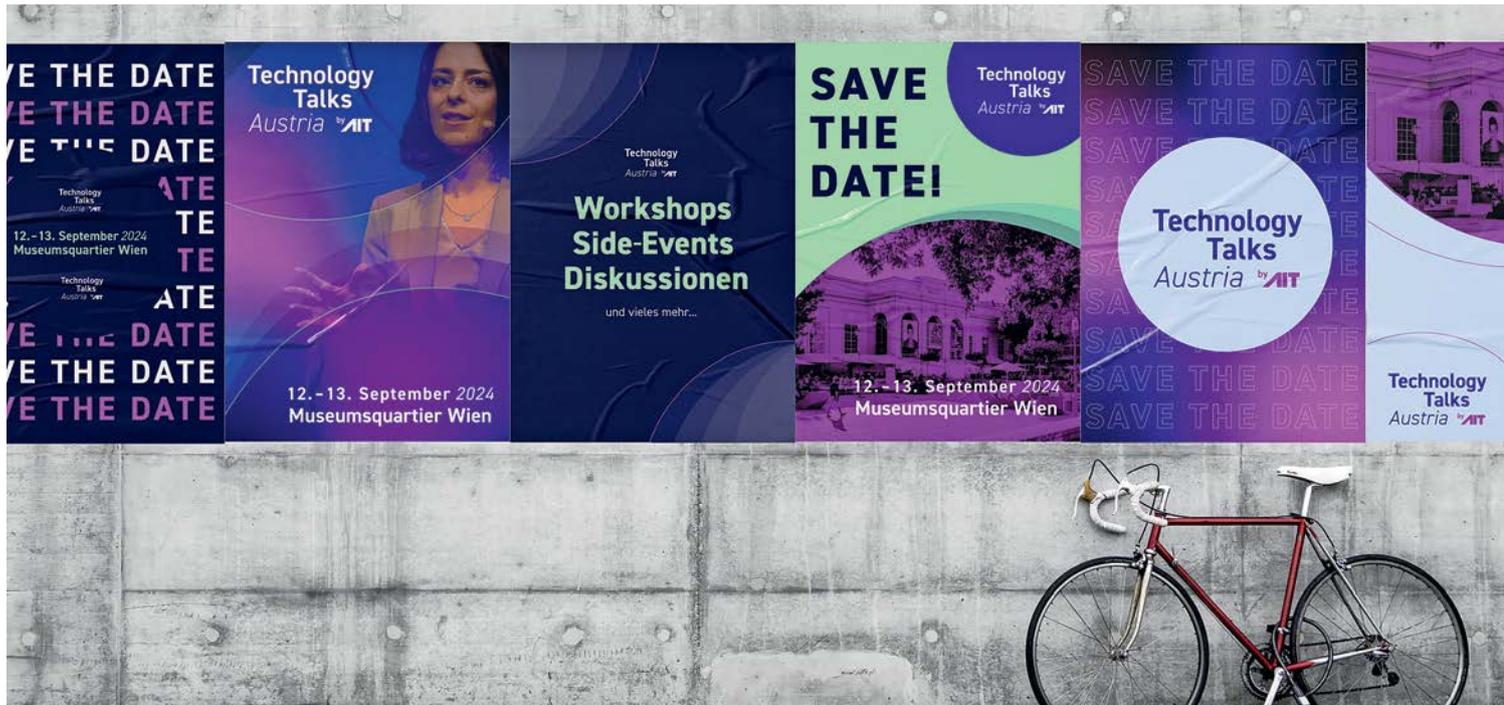
In der Folge wurde ermittelt, welche Energieträger dafür benötigt werden und welche Auswirkungen die Szenarien auf Investitionen, auf die Infrastruktur und auf die Volkswirtschaft haben. Zusammenfassend zeigt sich folgendes Bild:

Bis zum Jahr 2040 steigt der Energieträgerbedarf der Industrie von derzeit rund 115 Terawattstunden (TWh) um 15 bis 24 Prozent auf 132 bis 144 TWh – der höchste Wert ergibt sich dabei beim Szenario „Erneuerbare Gase“. Generell sind zwei Pfade zur Dekarbonisierung zu erkennen, die entweder auf erneuerbaren Gasen oder auf einem Mix von Strom, Wasserstoff und Abwärme basieren. Insgesamt gesehen sind die wesentlichen Säulen des künftigen Energieträgerbedarfs Elektrizität und erneuerbare Gase, die gemeinsam zwei Drittel bis drei Viertel des Verbrauchs repräsentieren. Hierzu sind Investitionen von 17,4 bis 24,4 Mrd. Euro (kumuliert bis 2040) erforderlich, welche positive volkswirtschaftliche Effekte auslösen: Das Bruttoinlandsprodukt erhöht sich um jährlich acht bis elf Mrd. Euro und es ergibt sich ein Beschäftigungseffekt von 163.000 bis 193.000 Jobs.

AIT BEI LANGER NACHT DER FORSCHUNG

Auch 2024 zeigt das AIT bei der Langen Nacht der Forschung (24.5., 18 Uhr) neueste Entwicklungen. Ein Herzstück der Schau im Cape 10 (10., Alfred-Adler-Straße 1) ist die *AIT Mobility Observation-Box*, die die Sicherheit von Verkehrsinfrastrukturen misst. Gezeigt werden weitere Technologien zur automatisierten Erkennung von „Fake News“, das Projekt AI4Trees, das Trainingssystem Med1stMR für Einsatzkräfte sowie Batterien der Zukunft. In Tulln widmet sich das AIT dem Thema Klimaschutz, in Ranshofen der Verwendung leichter Materialien.





Die Technologiegespräche sind seit 40 Jahren der maßgebliche Treffpunkt der heimischen Technologie-Community. Hier werden – mit europäischem und internationalem Fokus – zentrale Zukunftsfragen rund um Forschung, Technologie und Innovation diskutiert.

TECHNOLOGIEGESPRÄCHE AB HEUER IN NEUEM FORMAT

Das Gipfeltreffen der österreichischen Technologie-Community findet heuer am 12. und 13. September 2024 im Museumsquartier Wien statt. Das Leitthema ist die Rolle von FTI bei der „Triple Transition“.

Erstmals im Jahr 1983 im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach durchgeführt, entwickelten sich die Technologiegespräche zur relevantesten Technologiekonferenz für den Forschungs- und Innovationsstandort Österreich. Nach 40 erfolgreichen Jahren in Alpbach erfinden sich die Technologiegespräche nun als „Technology Talks Austria“ neu: Beginnend mit Wien – am 12. und 13. September 2024 im Museumsquartier Wien (back-to-back mit dem FFG Forum am 11. September) – findet das Gipfeltreffen der heimischen Technologie-Community

ab heuer jeweils im Herbst rotierend in zentralen Orten Österreichs statt. Mit stark europäischem und internationalem Fokus werden Technologietrends diskutiert, Breakthrough Innovations identifiziert und aktuelle Fragen der internationalen, europäischen und nationalen FTI Policy erörtert. „Die Technologiegespräche bieten eine Diskussionsplattform mit allen relevanten Partnern der heimischen und europäischen FTI-Landschaft“, betont Brigitte Bach, Sprecherin der Geschäftsführung des AIT Austrian

Institute of Technology und Vorsitzende des Veranstaltungs-Kuratoriums. Diese Themen, die die Zukunft des Standorts Österreich maßgeblich mitbestimmen, werden in einem innovativen Mix aus verschiedenen Formaten behandelt – von prägnanten Keynotes international renommierter Referent:innen über interaktive Formate für mehr Austausch und Workshops sowie intensives Eintauchen in Themen bis hin zu FTI-Community-Events zum Netzwerken.

Technology Talks Austria

by **AIT**

#TEC24

technologytalks.ait.ac.at

Nach langen Jahren im Rahmen des Forums Alpbach finden die Technologiegespräche nun erstmals in Wien statt, in den Folgejahren an anderen zentralen Orten Österreichs.

Technologien für die Triple Transition: ökologisch, digital, human

Leitthema der Technologiegespräche 2024 ist die Rolle von Technologien bei der „Triple Transition“ – der gleichzeitig ablaufenden „grünen“ und digitalen Transformation, die sozial gerecht sein soll. „Diese Transformation stellt die Gesellschaft, die öffentliche Hand und Unternehmen vor große Herausforderungen, aber auch Chancen“, erläutert Andreas Kugi, Scientific Director des AIT und Vorsitzender des Programmbeirats. Bei den Transformationen stellen sich viele Fragen – wie etwa: Welche Rolle haben Technologien in Transformationsprozessen? Welche Durchbrüche sind bei der Künstlichen Intelligenz zu erwarten?

Wollen auch Sie Partner der Technology Talks 2024 werden?

Wir haben eine Reihe von Partnerpaketen geschnürt. Senden Sie uns eine E-Mail an technologytalks@ait.ac.at

Welche Rolle spielt der Mensch bei der Transformation soziotechnischer Systeme? Fehlen uns noch Technologien für die „grüne“ Transformation? Darauf aufbauend werden Folgerungen für die internationale, europäische und österreichische FTI-Politik diskutiert und gezogen.

Geplant sind prägnante Keynotes von international renommierten Expert:innen zu den verschiedenen Themenbereichen der „Triple Transition“, die in Dialogformaten eingehend hinsichtlich ihrer Bedeutung für die FTI-Politik diskutiert werden. In zwei speziellen Panels werden Entwicklungen der FTI-Politik in Europa sowie weltweit präsentiert und debattiert. Überdies finden gemeinsam mit Partnern Workshops statt, die eine intensivere Beschäftigung mit den verschiedenen Aspekten des Leitthemas ermöglichen bzw. in Ergänzung komplementäre Themenbereiche vertiefen. Raum und Zeit für Networking bieten ausreichende Pausen sowie das traditionelle AIT-Gartenfest. Alle Veranstaltungen finden in engster räumlicher Nähe

Partner der Technology Talks Austria

Veranstaltet werden die Technologiegespräche vom AIT Austrian Institute of Technology in enger Kooperation mit

- **BMK** (Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie)
- **BMBWF** (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung)
- **BMAW** (Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft)
- **IV** (Industriellenvereinigung)
- **FFG** (Österr. Forschungsförderungsgesellschaft)

Scientific Partners

Im Programmbeirat sind zahlreiche Wissenschaftsorganisationen eingebunden, wie etwa

- **TU Austria** (TU Wien, TU Graz, Montanuniversität Leoben)
- **acatech** (Deutsche Akademie der Technikwissenschaften)
- **Akademie der Wissenschaften** (ÖAW)
- **Christian Doppler Gesellschaft** (CDG)
- **Institute for Science and Technology** (IST) Austria
- **Forschung Austria** (u. a. Joanneum Research, Salzburg Research, Silicon Labs Austria, Austrian Cooperative Research, Forschung Burgenland, Upper Austrian Research)
- **AIT Austrian Institute of Technology**

am Areal des Museumsquartiers Wien statt – dieser wird im September für zwei Tage zu einem regelrechten Forschungs- & Innovationscampus.

Weitere Informationen:

<https://technologytalks.ait.ac.at>

FOCUS ON PERFORMANCE

Geothermische Wärme- und Kältenetze in Oberösterreich



Das vom AIT geleitete NEFI-Projekt CASCADE beschäftigt sich mit der Erforschung des geothermischen Potenzials in den Bereichen Industrie, Gewerbe und Wohnbau. Dazu wird in Steyr, Gmunden und St. Martin im Mühlkreis im Zeitraum von 2024 bis 2025 die Methode der stufenweisen Wärmenutzung untersucht und die durch Geothermie erzeugte Wärmeenergie in Stufen oder "Kaskaden" für verschiedene Zwecke genutzt. Das beginnt bei der Industrie mit ihren meist hohen Temperaturanforderungen und reicht bis zu Niedertemperaturanwendungen etwa für die Gebäudeheizung. „Das Projekt zeigt erstmals anhand von drei konkreten Anwendungsfällen in Oberösterreich das hohe Potenzial für eine lokale, dekarbonisierte Wärmeversorgung mit Geothermie auf“, erklärt Edith Haslinger, Projektleiterin für CASCADE am AIT. Die stufenweise Nutzung der Wärme erhöht die Gesamteffizienz und senkt den Energieverbrauch. Um dem hohen Energiebedarf von Industrie, Gewerbe und Haushalten beizukommen, kann die Geothermie einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. Im Projekt kommt die Wärme aus der Erde beispielsweise zuerst für den Verarbeitungsprozess von Milch in der Gmundner Molkerei zum Einsatz, die Restwärme wird anschließend ins Gmundner Wärmenetz gespeist.

www.nefi.at/de/projekt/cascade

Maximale Reichweite durch effizientes Thermomanagement



Neben der Batteriekapazität und der Effizienz des Antriebsstrangs spielen auch äußere Bedingungen eine entscheidende Rolle für die Reichweite von Elektrofahrzeugen. Das betrifft besonders die Außentemperatur: eine angenehme Klimatisierung kann viel Energie benötigen. Im vom AIT geleiteten europäischen Forschungsprojekt „MINDED“ (Thermal and energy Management for INcreased Driving range of an Electric minibus including improved user-centric Design and thermal comfort) werden von einem hochkarätigen europäischen Konsortium hocheffiziente Heizpaneele, ein innovatives Wärmemanagement samt KI sowie Lösungen für einen optimierten Benutzer:innenkomfort entwickelt. Der Kick-off von MINDED mit insgesamt elf europäischen Partnern aus Forschung und Industrie fand Ende Jänner im AIT-Headquarter in Wien statt. Ziel ist die Entwicklung eines innovativen batterieelektrischen „IVECO eDaily Minibus“, der bei 0°C Umgebungstemperatur rund 20 Prozent mehr Reichweite bietet. Dazu werden äußerst effiziente Infrarot-Heizpaneele im Fahrzeug installiert, die dank der angenehm empfundenen Strahlungswärme mehr Komfort bei niedrigeren Temperaturen (bis zu 5°C) als mit herkömmlichen PTC-Heizern erzielen. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Entwicklung einer neuartigen Klimaanlage mit Wärmepumpenmodus (basierend auf einem ölfreien Kompressor), die darauf abzielt, eine Effizienzsteigerung zu jeder Jahreszeit zu realisieren.

www.nefi.at

Mähroboter für die Pflege von Straßenböschungen



Im FFG-Projekt SMARTER (Slope Maintenance Automation using Real-Time Telecommunication and advanced Environment Recognition) präsentieren das AIT und seine Partner einen wegweisenden Demonstrator für effiziente und sichere Anwendungen in Infrastruktur, Kommunen und Logistik. „Unsere Vision ist, autonome Maschinen zu entwickeln, die dem Menschen schwere, monotone und gefährliche Arbeiten abnehmen“, erklärt Manfred Gruber, Leiter Assistive & Autonomous Systems am AIT. Als Demonstrator wurde ein Mähroboter für Arbeiten an Straßenböschungen entwickelt. Voraussetzung für autonom operierende Systeme sind eine zuverlässige Umgebungserkennung und Navigation auch bei schwierigen Verhältnissen, wie etwa hohem Gras. Dazu müssen Software, Sensorik, Algorithmen und Hardware perfekt aufeinander abgestimmt sein. Eine leistungsfähige Kommunikationstechnik ermöglicht im Notfall eine sofortige Echtzeit-Intervention durch eine überwachende Person. Der Mähroboter besteht aus der automatisierten Plattform „Metron“, an die eine Mähmaschine angeschlossen wurde. Je nach Aufgabenstellung können es auch Arbeitsmaschinen, etwa zum Schneeräumen oder für die Logistik, sein. Dank umfangreicher Bilddaten von Straßenszenen und aus dem freien Feld lässt sich laut IT-Projektleiter Oliver Zendel die Intelligenz der autonomen Systeme durch maschinelles Lernen laufend erhöhen.

Erfolg für AIT-Innovations-Datenbank



Das renommierteste Journal für Instrumente zur empirischen Wissenschaft, Nature Scientific Data, veröffentlichte kürzlich einen Artikel über die am AIT entwickelte EUPRO-Datenbank. Darin wurde EUPRO als ein internationaler Standard und als zentrale Referenz im Bereich der empirischen Innovationsforschung für die Analyse von projekt-basierten F&E-Aktivitäten und -Netzwerken dargestellt. An der Entwicklung der Datenbank waren nicht nur die Autor:innen Thomas Scherngell, Michael Barber, Anna Wolfmayr und Xheneta Bilalli-Shkoda beteiligt, sondern die wichtige Datenbank ist das Ergebnis aus nahezu 15 Jahren Aufbauarbeit im AIT Center for Innovation Systems & Policy. Die EUPRO-Datenbank ermöglicht die Analyse von Teilnahmemustern von Organisationen in und über verschiedene europäische F&E-Förderinitiativen hinweg. In weiterer Folge können die daraus resultierenden kollaborativen F&E-Netzwerkstrukturen und -dynamiken erstellt werden. Die EUPRO umfasst derzeit mehr als 600.000 von europäischen (EU, transnationalen oder nationalen) Forschungsförderungsorganisationen finanzierte F&E-Projekte und enthält systematische Informationen über Inhalte der F&E-Projekte (wie beispielsweise deren Beiträge zu den Sustainable Development Goals), ihre teilnehmenden Organisationen (inkl. Organisationstyp und Standort) sowie eine Reihe zusätzlicher Merkmale (z. B. zugrundeliegendes politisches Instrument und Programm).

<https://www.nature.com/articles/s41597-024-03129-y>

Umweltfreundlicher Pflanzenschutz



In dem vom AIT koordinierten EU-Projekt SAGROPIA (Sustainable agriculture through novel pesticides using an integrated approach) werden neue Wege im Kampf gegen Schädlinge durch biobasierte Pestizide erforscht. Das fünfjährige Projekt will einen wichtigen Schritt zur Reduzierung des Einsatzes chemischer Pestizide in der Landwirtschaft setzen. Anfang des Jahres wurde der Grundstein gelegt, um durch die Entwicklung biobasierter Pestizide eine nachhaltigere Agrarwirtschaft in Europa zu fördern. Der weit verbreitete Einsatz chemischer Pestizide in der Landwirtschaft hat zunehmend negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit gezeigt. Die EU-Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ fordert daher eine drastische Reduzierung solcher Mittel. Das SAGROPIA-Projekt verfolgt den Ansatz, herkömmliche chemische Pestizide durch biobasierte und risikoarme Alternativen zu ersetzen. Durch die Entwicklung und den Einsatz dieser neuen Pestizide in der Kartoffel- und Zuckerrübenproduktion zielt das Projekt darauf ab, den Chemikalieneinsatz um 50 Prozent zu reduzieren und gleichzeitig die Ertragsqualität und -menge zu sichern. Das Konsortium besteht aus zehn Partnern aus acht Ländern, darunter sieben EU-Mitgliedstaaten und die USA. Unter der wissenschaftlichen Koordination von Günter Brader von der Competence Unit Bioresources bringt das AIT seine Expertise zur Entwicklung und Erprobung der neuen biobasierten Pestizide ein, mit dem Ziel, einen Beitrag zu resilienten und klimaneutraler Agrarproduktion zu leisten.

www.rtds-group.com/services/sagropia

Kampf gegen Deep Fakes



Das neue vom AIT geleitete KIRAS-Sicherheitsforschungsprojekt „defame Fakes“ zielt auf die bessere Erkennung und Bekämpfung von Deep Fakes in digitalen Bild- und Videoinhalten. Technologien und Anwendungen zur Manipulation von Videos und Bildern wie DALL-E 3, Gesichtsfiler auf TikTok und Instagram oder DeepFaceLab boomen und sind leicht einsetzbar. Ob Behörden, Verwaltung, Medienorganisationen, Privatwirtschaft oder Zivilgesellschaft: Alle sind mit den Herausforderungen und Gefahren durch Deep Fakes konfrontiert. Das von Spezialist:innen für Künstliche Intelligenz sowie Bild- und Videoanalyse am AIT koordinierte Projekt erforscht und entwickelt Tools für die unterstützende semiautomatisierte Erkennung von Deep Fakes in großen Datenätzen, um Unternehmen und die Gesellschaft vor Manipulationen zu schützen. Ebenso sollen präventive Awareness-Maßnahmen einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs anstoßen und das Problembewusstsein besonders im Umgang mit digitalen Informationen schärfen. Dadurch soll das Vertrauen in digitale Medien gestärkt werden. Am interdisziplinären Projekt sind weiters die APA Austria Presse Agentur, PwC Österreich, KSÖ Kompetenzzentrum Sicheres Österreich und das ÖIAT Österreichisches Institut für Angewandte Telekommunikation beteiligt. Die Bedarfsträger des Projekts sind das Bundesministerium für Inneres (BMI) und das Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV).

www.defamefakes.at



Wirtschaftsminister Martin Kocher präsentierte den Austrian Startup Monitor 2023, der federführend vom AIT gemeinsam mit Partnern erarbeitet wurde.

WIRTSCHAFTSMOTOR STARTUPS

Österreichs rund 3.400 Startup-Unternehmen zeigten 2023 in einem herausfordernden Umfeld bemerkenswerte Resilienz: Trotz deutlich schwierigerer Geschäftslage und Finanzierungsumfeld umfasst der Startup-Sektor erstmals 30.000 Beschäftigte und wird zunehmend profitabler. Dies geht aus dem Austrian Startup Monitor 2023 hervor, der unter Federführung des AIT-Forschers Karl-Heinz Leitner gemeinsam mit Austrian Startups und dem Gründungszentrum an der WU Wien erarbeitet wurde. „Für die Widerstandsfähigkeit unserer Wirtschaft ist es wichtig,

technologische Abhängigkeiten zu verringern und inländische bzw. europäische Lieferketten zu stärken. Startups liefern einen wesentlichen Beitrag dazu“, betonte Martin Kocher, Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft, bei der Präsentation des Austrian Startup Monitors. Auch das AIT ist bei der Ausgründung sehr erfolgreich: Allein in den vergangenen zwei Jahren wurden fünf Startups gegründet. „Wir ermuntern alle AIT-Forscher:innen, bei der Verwertung ihrer Ergebnisse auch unternehmerisch zu denken“, erläutert AIT-Geschäftsführer Alexander Svejksky.

„FORSCHUNG IST DER ZENTRALE INNOVATIONSTREIBER“

Beim Salzburger Technologie- und Innovationsforum „salz21“ erläuterte Brigitte Bach, Sprecherin der Geschäftsführung des AIT Austrian Institute of Technology, wie die Forschungsorganisation Innovationen hervorbringt, Transformationsprozesse vorantreibt und damit den Wirtschafts- und Innovationsstandort Österreich unterstützt. „Forschung ist der zentrale Innovationstreiber für die Wirtschaft“, so Bach. An der Konferenz nahmen u. a. auch Wilfried Haslauer (Salzburger Landeshauptmann), Eric Beißwenger (Bayrischer Staatsminister), Claudia Plakolm (Staatssekretärin im Bundeskanzleramt), Henrietta Egerth (FFG) und Henriette Spyra (Klimaschutzministerium) teil. Forscher des AIT richteten auch ein Panel zum Thema „Industrie 5.0: Human Centered Future Tech“ aus, in dem Tobias Glück, Markus Murtinger und Manfred Tscheligi über die Zukunft der Produktion diskutierten.



EUROPAS QUANTENTECHNOLOGIE-COMMUNITY

Das AIT Austrian Institute of Technology lud die Europäische Quantentechnologie-Community erstmals zu den QCI Days ins Haus der Industrie in der Industriellenvereinigung (IV) in Wien ein – mit insgesamt 62 Speaker:innen und rund 350 Teilnehmenden aus ganz Europa. Die Veranstaltung wurde im Kontext des vom AIT koordinierten EU-Projekts QCI-CAT organisiert. „Nach vielen Jahren der erfolgreichen Grundlagenforschung, wofür Österreich auch einen Nobelpreis bekommen hat, kann der Expert:innenstandort Österreich auch eine erfolgreiche Industrie-Kompetenz verzeichnen“, sagte Andreas Kugi, Scientific Director des AIT bei der Eröffnung. Dies sei ein



Christoph Neumayer (Generalsekretär der IV), Andreas Kugi (Scientific Director des AIT) und Georg Niklfeld (FFG Gruppenleiter Digital; v.l.n.r.).

mustergültiges Beispiel für die enge Kooperation zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen mit Unternehmen und industriellen Organisationen sowie der Unterstützung durch die Öffentliche Hand.

Eigentümer und Herausgeber: AIT Austrian Institute of Technology, Corporate and Marketing Communications, Giefinggasse 4, 1210 Wien / **Coverfoto:** AIT / **Redaktionsleitung:** Michael H. Hlava, Martin Kugler / **Redaktionsteam:** Beatrice Fröhlich-Rath, Florian Hainz, Iman Kulitz, Michael Mürling, Margit Özelt, Daniel Pepl, Fabian Purtscher, Christine Wahlmüller-Schiller, Michael Wöss / **Produktion:** Verlag Holzhausen GmbH / Repromedia GmbH / **Design:** WHY.Studio / **Druck:** Donau Forum Druck Ges.m.b.H., 1230 Wien / **Feedback bitte an:** presse@ait.ac.at

Stay in contact!

Melden Sie sich zum **AIT-Newsletter** an – wir informieren Sie regelmäßig über Neuigkeiten aus dem AIT



www.ait.ac.at

www.ait.ac.at/blog